

## **Erfahrungsbericht über mein Praktikum an der German Swiss International School (GSIS) in Hong Kong – Februar bis März 2017**

Mein Praktikum an der German Swiss International School in Hong Kong verbrachte ich im deutschen Zweig der Grundschule. Die Schule liegt auf dem Peak, einem bekannten Berg, der nicht so ohne weiteres zu erreichen ist, weshalb die Kinder jeden Morgen von Schulbussen abgeholt werden, die sie dann zur Schule bringen. Um 7:15 Uhr können sie in ihre Klassen oder in die Halle gehen und haben circa 20 Minuten Zeit in der Schule anzukommen, Hausaufgaben abzugeben und sich mit anderen Kindern zu unterhalten, bevor der Unterricht um 7:40 Uhr beginnt. Im Grundschulgebäude, das auch als „Upper Building“ bezeichnet wird, sind sowohl die Klassen 1 bis 4 des deutschen, als auch die Klassen 2 bis 6 des englischen Zweiges untergebracht. Neu für mich, war die Einteilung der ganzen Schule in vier Häuser, was mich an die Häusereinteilung in Hogwarts erinnerte. Zu Beginn der Schulzeit, welche im deutschen Zweig mit dem Eintritt in die Vorschulklasse beginnt, werden die Kinder beliebig auf die vier Häuser verteilt. Die vier Häuser tragen die Namen „Löwen/Lions“, „Phönix/Phoenix“, „Drachen/Dragons“ und „Tiger“. Die Eltern der Kinder können ein Poloshirt in ihrer jeweiligen Hausfarbe im Schulshop kaufen, welches sie zu Sportevents anziehen.



Ebenfalls überraschend für mich war die technische Ausstattung der Schule. Jeder Klassenraum verfügt über ein Whiteboard, das die Lehrkraft mit ihrem Computer verbinden kann. Dies ermöglicht der Lehrkraft unter anderem Zugriff auf Lernspiele, die sie direkt im Unterricht anwenden kann. Ein weiteres sehr nützliches technisches Tool ist der Visualizer, unter welchen die Lehrkraft ein Arbeitsblatt legen kann, welches die Kinder, zum Beispiel als Hausaufgabe, bearbeiten sollen. Die Kinder sehen dann das Arbeitsblatt auf dem Whiteboard, während die Lehrkraft die zu bearbeitenden Aufgaben erklären bzw. selbst etwas eintragen kann, was die Kinder dann übernehmen können. Dies hat sich auch in meinem eigenen gehaltenen Unterricht als sehr nützliches und von mir häufig verwendetem Hilfsmittel erwiesen. Bereits in der ersten Woche erhielt ich einen Email-Account, der es mir von da an ermöglichte mit jedem Mitarbeiter die in der Schule arbeitete Kontakt aufzunehmen. Des Weiteren bekam ich eine Schlüsselkarte, die mich als Trainee an der Schule auswies, sowie eine Kopierkarte und einen Schlüssel, mit dem ich unter anderem den Lift benutzen konnte.

Eine weitere Besonderheit, die ich nicht von Grundschulen in Deutschland kannte, ist die Sicherheit auf dem gesamten Schulgelände. Eltern, oder andere Personen, die Kinder abholen wollen, müssen sich am Haupteingang des Gebäudes einen Besucher-Pass umhängen und sich in eine Liste eintragen, die sie als Besucher ausweisen. Diesen Besucher-Ausweis müssen sie während des gesamten Aufenthaltes sichtbar tragen.

Meine mir zugeteilte Mentorin war Klassenlehrerin einer zweiten Klasse. In der ersten Woche wurde ich in das Schulleben eingeführt und beobachtete den Unterricht in meiner Praktikumsklasse. Ende der zweiten Woche durfte ich schon meine erste eigene Unterrichtsstunde halten. Die Kinder machten super mit und im Großen und Ganzen war ich mit meinem Unterricht zufrieden. Meine Mentorin unterstützte mich sowohl bei der Vorbereitung, als auch bei der Nachbereitung. Direkt nach meinem gehaltenen Unterricht gab sie mir einen Zettel, auf dem ich sowohl die positiven Dinge aufschreiben sollte, die schon gut funktioniert hatten, als auch die Dinge, an denen ich noch arbeiten

